



INFORMATIONSDIENST

ARCHIV

AUSGABE 37 MÄRZ 1955

Von Neuss in alle Welt

Hier werden im Hafen von Rotterdam Farmall Dieselschlepper nach Irland verladen.

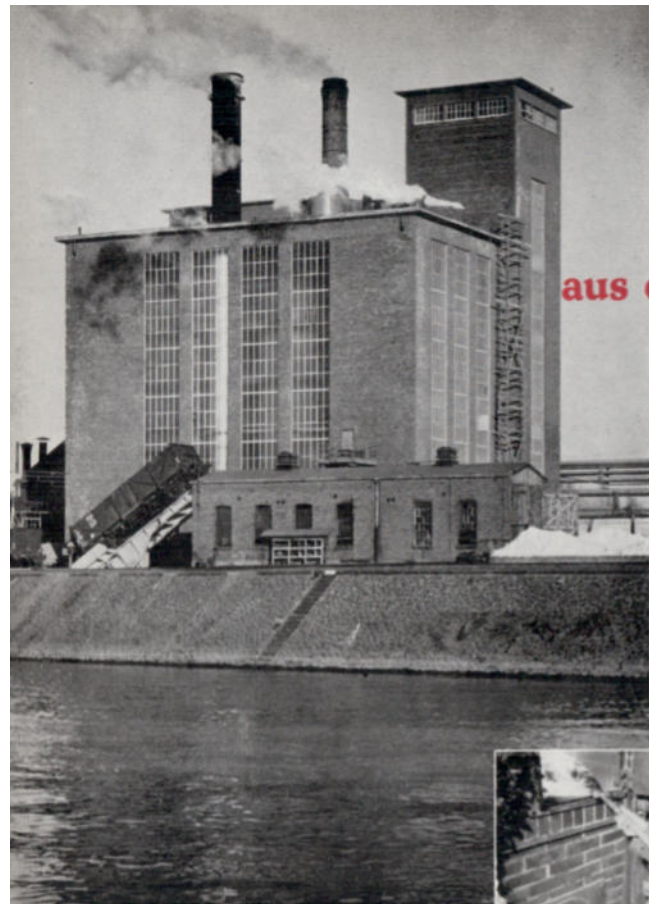


140 Schlepper

lieferte die Filiale Neuss an einem Tage an ihre Kunden aus.



aus eigener Kraft



Das neuerrichtete Kesselhaus der International Harvester Company, Neuss, vom Hafenbecken aus gesehen.



Direktor W. Prinz beim Aufschlagen des Prüfungstempels anlässlich der Inbetriebnahme des neuen Kesselhauses.

Das Anzünden des ersten Feuers unter dem Kessel besorgte Direktor C. Lohmann mittels einer mit Handschelle geschmückten Lunte.



Im Rahmen einer erweiterten Rationalisierung, wie sie zur Erhaltung und Steigerung der Leistungsfähigkeit eines Werkes unerlässlich ist, entsteht im Neusser IH-Werk ein neues Heizkraftwerk zur Versorgung mit Dampf und Strom. Bei der Produktion von Maschinen ist mit der Beschaffung von modernen Werkzeugmaschinen allein noch nicht alles getan. Die Herstellung verlangt Einrichtungen, deren Arbeiten ohne Dampf unerlässlich sind. Zum Beispiel müssen vor dem Lackieren der Bleche die von vorhergegangenen Arbeiten anhaltenden Fette und Öle durch Abkochen entfernt werden. Von Schmiedeteilen und sonstigem Material ist eine Entfernung der Zunder durch Abbeizen notwendig, wozu die Beizbäder mittels Dampf erwärmt werden müssen. Holz wird vor der Bearbeitung getrocknet, ebenso der Lackanstrich auf den fertigen Landmaschinen und Traktoren. Für die Fertigung von Teilen von höchster Genauigkeit, wie sie bei der Herstellung von Traktoren verlangt wird, ist es von Wichtigkeit, daß die Werkzeugmaschinen, Meißelgeräte und Lehren nicht ständigen Temperaturschwankungen ausgesetzt sind. Nicht zuletzt dient es der Schaffensfreude und Gesunderhaltung der Belegschaft, wenn die Werkstätten und Büros ausreichend beheizt sind. Zu all diesen Zwecken liefert das Kesselhaus die Wärme in Form von Dampf.

Zur Erzielung einer höheren Wirtschaftlichkeit und Ausnutzung der Brennstoffwärme, wird der im Werk benötigte Dampf vorher in zwei Gegendruckturbinen zur Stromerzeugung ausgenutzt, um einen Teil des im Betrieb benötigten Stromes zu liefern. - Eine weitere Aufgabe des Kraftwerkes ist die Versorgung des Betriebes mit Trink- und Gebrauchswasser. Zur Vorratshaltung dient ein Wasserbehälter mit 120 m³ Inhalt, der im Turmbau des Kesselhauses in 25 m Höhe aufgestellt ist. Im vergangenen Jahr wurde das Kesselhaus errichtet. Mit der Errichtung des Maschinenhauses für die Aufnahme der Turbinen- und Kompressorenanlage ist in diesem Jahr begonnen worden.

Man kann ruhig darüber sprechen . . .

„Mitarbeiter sind auch Menschen“, sagte sich der Chef eines bedeutenden Unternehmens, packte seine Koffer und befreite seine Mitarbeiter für 14 Tage von seiner Anwesenheit. Das ist sicherlich keine Ideallösung des Problems „Betriebsklima“, aber immerhin muß man diesem Chef bescheinigen, daß er sich über dieses Thema Gedanken machte. Um wievieler leichter hätte er es haben können, wenn er sich beiläufig einige Fragen gestellt und ehrlich beantwortet hätte. Zum Beispiel: „Habe ich mich im vergangenen Jahr immer wie ein vorbildlicher Chef verhalten? Mußte ich den Stift im Beisein der Sekretärin abkanzeln? Warum habe ich den Monteur Meier zum Trottel gestempelt, nur weil er (in bester Absicht) einen Fehler gemacht hat. War ich ganz schuldlos und war das Ausbaden so schlimm? Hätte ich ihm gesagt: Mein lieber Meier, da haben wir aber einen schönen Bock geschossen, Junge, Junge. (Hier wäre Meier schon am liebsten im Boden versunken). Jetzt müssen wir sehen, daß wir die Sache wieder einrenken. - Für Monteur Meier wäre er dann der Chef - und ähnliche Fehler wären Meier nicht mehr unterlaufen. - „Hätte ich auch schon einmal ein Ohr für die Sorgen meiner Mitarbeiter? Spendete ich hin und wieder ein Lob? Blieb ich immer ruhig und sachlich? Versuchte ich hin und wieder, mich in die Lage meiner Leute zu versetzen und die Welt mit deren Augen zu sehen? (Es sieht alles ganz anders aus, man muß es nur einmal probieren.)

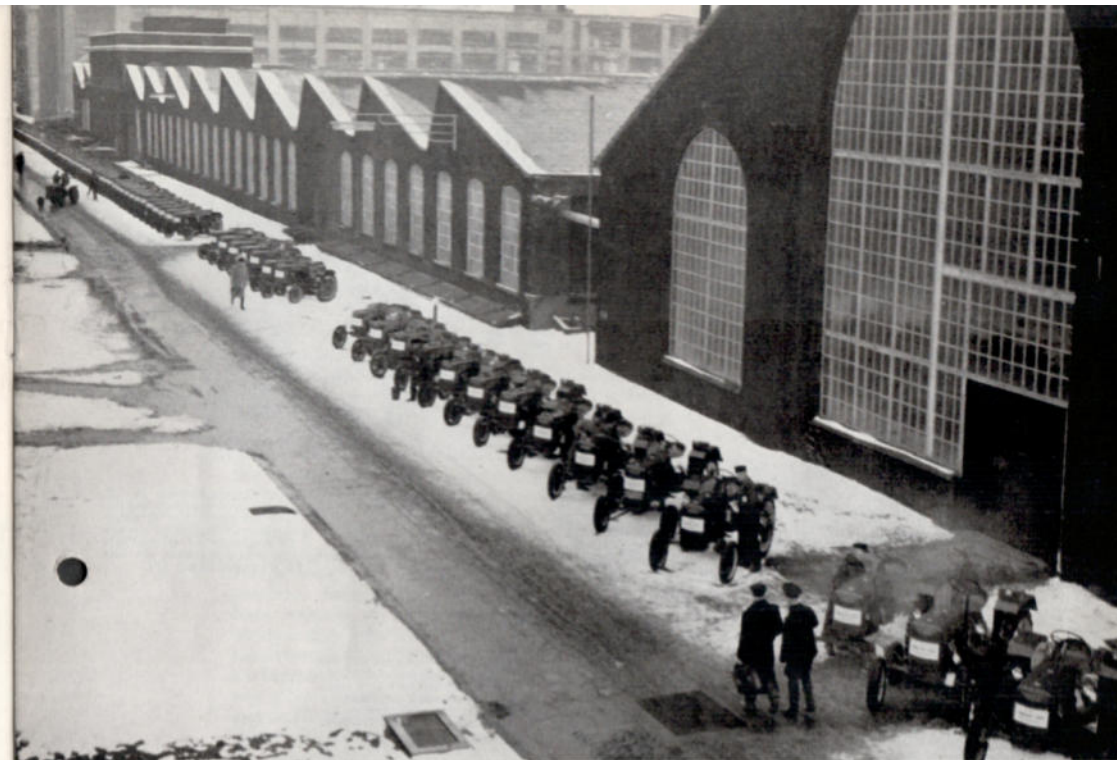
Man braucht sich mit der Neuentdeckung „Betriebsklima“ gar nicht zu befassen, wenn man im Nebenmann immer zuerst den Menschen sieht - und danach handelt.

Viele Firmen haben Spezialabteilungen geschaffen, die nach streng wissenschaftlichen Methoden das Betriebsklima erforschen, analysieren und auch beeinflussen. So wertvoll die Arbeit solcher Einrichtungen sein kann, bleibt sie doch in den meisten Fällen nur Stückwerk, weil der wichtigste Faktor für eine gute innerbetriebliche Atmosphäre übersehen wird, nämlich - **der Kontakt von Mensch zu Mensch**. Es ist nämlich keine komplizierte wissenschaftliche Arbeit für ein gesundes Betriebsklima zu sorgen, sondern ganz einfach Sache des Herzens. Hat jeder Mitarbeiter das Gefühl, vom Chef anerkannt zu werden, wird man ihn und damit den Betrieb oder sonstigen Wirkungskreis zu außerordentlichen Leistungen bringen. Wichtig ist nur, daß man den Menschen wertet. Von einer Arbeitskraft kann man allenfalls eine gewisse Norm erwarten - von einem Mitarbeiter Leistungen.



Stolzer Erfolg der Filiale Neuss

Ein stolzer Tag für die Filiale Neuss der INTERNATIONAL HARVESTER COMPANY war der 18. Januar 1955. An diesem Tag übergab Direktor H. P. Hähnel ca. 140 Farmall-Dieselschlepper an Händlerkunden seines Filialbezirks, die sich auf Einladung der IHC im Neusser IH-Werk eingetunden hatten. Die geladenen Gäste konnten am Vormittag ihres Besuchs eine unmlitrische Parade abnehmen, als die annähernd 140 Schlepper auf der Werkstraße aufzuehren und somit ein eindrucksvolles Zeugnis von der Leistungsfähigkeit der INTERNATIONAL HARVESTER COMPANY Neuss ablegten. Trotz Schnee und Sturm und anderer durch die winterliche Witterung entstandener Schwierigkeiten konnte das vorgesehene Programm dank der vorzüglichen Organisation reibungslos abgewickelt werden. Die nach Neuss gekommenen IH-Händler hatten am Morgen Gelegenheit, in verschiedenen Gruppen an einer Werksbesichtigung teilzunehmen. Als Höhepunkt der Veranstaltung erfolgte die Abfahrt der Schlepper, die zu einem Teil per Achse und LKW, zum anderen Teil mit der Bahn die Fahrt zu ihren Bestimmungsorten antraten. Schlepper auf Schlepper setzte sich in Bewegung, und verließ in einer langen Kolonne, vorbei an der den Werkseingang zierenden IH-Pylone seine Produktionsstätte - eine friedliche Demonstration wahrer Qualitätsarbeit. Der Mittag vereinte deutsche und schwedische Landmaschinenhändler, die zu dieser Zeit ebenfalls zu einem Besuch im Neusser IH-Werk weilten, in der Werkskantine, wo gemeinsam das Mittagessen eingenommen wurde. In launigen Worten beglückwünschte der Verkaufsleiter der IH-Gesellschaft, Direktor W. C. Caton, die Filiale Neuss zu ihrem schönen Erfolg und gab der Hoffnung Ausdruck, daß noch recht oft solche Händlertreffen stattfinden mögen. Direktor Hähnel dankte den Anwesenden für ihr Erscheinen und bat sie zu einer anschließenden Filmvorführung in den Schulungsraum. Hier gelangten zwei interessante Filme zur Vorführung und zwar vom Einsatz der McCormick-Mähndrescher und ein Streifen der amerikanischen IH-Gesellschaft. Zum Abschluß des Händlertreffens sah man überall zufriedene Gesichter - und das mit Recht, denn die Filiale Neuss kann mit diesem schönen Erfolg wirklich zufrieden sein.



Ein imponantes Bild boten die auf der Werkstraße aufgestellten 140 Farmall-Dieselschlepper, die zur Abholung durch die Händler bereit standen. Sämtliche Gäste zeigten sich von dieser Parade stark beeindruckt.

Trotz winterlichen Wetters war die Teilnahme der eingeladenen Gäste bzw. Händlerkunden über Erwarten groß. Von den abgehenden Schleppern mußten zum Teil Strecken von 80 km und mehr auf eigener Achse zurückgelegt werden.

Schlepper auf Schlepper, versehen mit den Namen der abholenden Händler, verließ am 18. Januar d. J. das Neusser IH-Werk auf der Fahrt zu seinem Bestimmungsort.





Herr Generaldirektor F. W. Tauffert von der deutschen IH-Gesellschaft und Herr Generaldirektor C. Granquist von der schwedischen IH-Gesellschaft nahmen gemeinsam an der Werksbesichtigung teil.



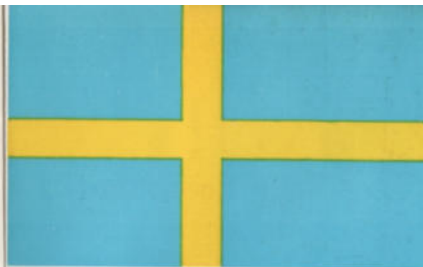
Im Ausstellungsraum des IH-Werkes fand die Begrüßung der schwedischen Gäste statt. Im Vordergrund der Verkaufsleiter der schwedischen IH-Gesellschaft, Herr H.G. Kohlsch.



„Willkommen in Neuss“ war keine leere Geste, sondern der aufrichtige Wunsch der deutschen IH-Gesellschaft an die schwedischen Händler.



Auch die hygienischen Einrichtungen des Werkes, wie hier die Waschküchen für die Beteiligungsmitglieder, fanden die Aufmerksamkeit der Gäste.



Das **IH** Werk in Neuss ist eine Reise wert!

Nachdem Ende November vorigen Jahres 33 dänische Landmaschinenhändler zu einem Informationsbesuch im Neusser Werk weilten, konnte Mitte Januar d. Jahres die INTERNATIONAL HARVESTER COMPANY weitere Gäste aus Skandinavien in Neuss begrüßen. 23 schwedische Landmaschinenhändler nahmen die Gelegenheit wahr, die Produktionsstätten der von ihnen in Schweden vertretenen IH-Erzeugnisse an Ort und Stelle kennenzulernen. Auf Einladung der schwedischen und deutschen IH-Gesellschaft wurde ihnen in Neuss ein vielseitiges und abwechslungsreiches Programm geboten, das trotz Kürze der Zeit den Besuchern aus Skandinavien nachhaltige Eindrücke vermittelte. Am Morgen des 17. Januar wurden die schwedischen Händler am Düsseldorfer Hauptbahnhof von Generaldirektor F. W. Tauffert und Direktor W. C. Caton empfangen. Nach einer kurzen Ruhepause in einem Düsseldorfer Hotel, wo die Gäste während ihres Deutschlandaufenthaltes wohnten, begann am Vormittag eine eingehende Besichtigung der Neusser Werksanlagen. Eine interessante Übersicht über Neuerungen im Fertigungsprogramm und über alle wichtigen Verbesserungen der letzten Jahre erhielten die Gäste am 2. Tag ihres Besuches im Schulungsraum des Werkes. Das am gleichen Tage stattfindende „Drive-away“ der Filiale Neuss, an dem ca. 140 Farmall-Schlepper teilnahmen, vereinte deutsche und schwedische Landmaschinenhändler. (Wir berichteten bereits an anderer Stelle hierüber.) Nach dem gemeinsamen Mittagessen in der Werkskantine, erfolgte eine Filmvorführung über den Einsatz von McCORMICK-Maschinen. Den Abschluß des Besudes und damit des reichhaltigen Programms bildete ein Abschiedessen im „Hotel Eden“, wo man bei kabarettistischen Darbietungen bis zu später Stunde zusammenblieb. Die Begeisterung, mit der die schwedischen Landmaschinenhändler über ihren Deutschlandbesuch sprachen, ließ erkennen, daß es ihnen im Neusser IH-Werk im Besonderen und in Deutschland im Allgemeinen gut gefallen hat.





in Rotterdam

Dieser mächtige Verladekran hievt den Farmall Schlepper in das Schiff.

Teilansicht des Hafens von Rotterdam.



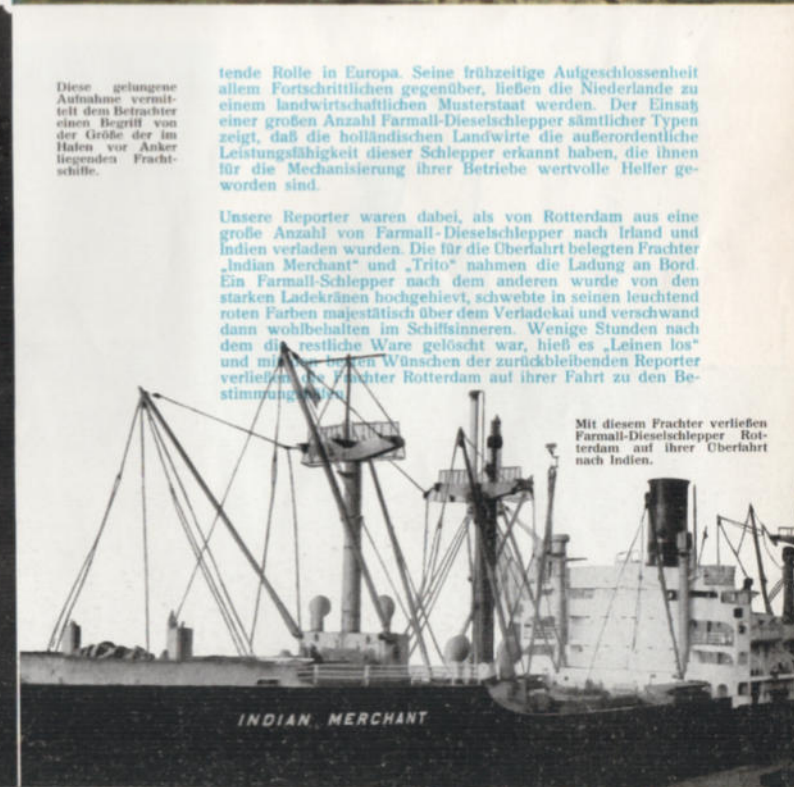
Bis vor kurzer Zeit noch galt Holland für uns Bundesdeutsche als beliebtes Ausflugsziel für Kaffeefahrten. Der preisgünstige Kaffee, Tee und Zigaretten waren oft genug Anlaß zu einem kurzen Besuch bei unserem westlichen Nachbar. Aber nicht allein die verbilligten Genußmittel machen es lohnenswert, das Land der Tulpen und Grachten zu besuchen. Obwohl weites und ebenes Land, bieten die Niederlande mannigfaltige landschaftliche und architektonische Reize. Schmucke und saubere Bauernhäuser an den breiten und gepflegten Straßen, Kanäle, die aussehen, als wären sie mit dem Lineal gezogen, moderne Wohn- und Geschäftsviertel in den Großstädten und das besondere Fluidum, das den Häfen an der Küste eigen ist, alles das findet man wohlhabend in Holland vor. Besonders auffällig ist der überdurchschnittliche Wohlstand, dessen sich weite Kreise der holländischen Bevölkerung erfreuen. Ein Zeichen der klugen Wirtschafts- und Handelspolitik, die ihren Ausgang nahm, als Holland noch eine Handels-Großmacht war. Seine bedeutendsten Häfen wie Rotterdam und Amsterdam sind heute noch Umschlagzentren für die Verschiffung von Waren nach Übersee und europäischen Ländern. Auch auf dem landwirtschaftlichen Sektor spielt Holland eine nicht unbedeu-

Diese gelungene Aufnahme vermittelt dem Betrachter einen Begriff von der Größe der im Hafen vor Anker liegenden Frachtschiffe.

tende Rolle in Europa. Seine frühzeitige Aufgeschlossenheit allem Fortschrittlichen gegenüber, ließen die Niederlande zu einem landwirtschaftlichen Musterstaat werden. Der Einsatz einer großen Anzahl Farmall-Dieselschlepper sämtlicher Typen zeigt, daß die holländischen Landwirte die außerordentliche Leistungsfähigkeit dieser Schlepper erkannt haben, die ihnen für die Mechanisierung ihrer Betriebe wertvolle Helfer geworden sind.

Unsere Reporter waren dabei, als von Rotterdam aus eine große Anzahl von Farmall-Dieselschlepper nach Irland und Indien verladen wurden. Die für die Überfahrt belegten Frachter „Indian Merchant“ und „Trito“ nahmen die Ladung an Bord. Ein Farmall-Schlepper nach dem anderen wurde von den starken Ladekränen hochgehievt, schwebte in seinen leuchtend roten Farben majestätisch über dem Verladekai und verschwand dann wohlbehalten im Schiffsinnen. Wenige Stunden nach dem die restliche Ware gelöscht war, hieß es „Leinen los“ und mit dem besten Wünschen der zurückbleibenden Reporter verließen die Frachter Rotterdam auf ihrer Fahrt zu den Bestimmungsorten.

Mit diesem Frachter verließen Farmall-Dieselschlepper Rotterdam auf ihrer Überfahrt nach Indien.



Die Vorteile des oberen verstellbaren Lenkeranschlusses

In der Novemberausgabe des „Informationsdienst“ haben wir bereits den von der INTERNATIONAL HARVESTER COMPANY konstruierten verstellbaren oberen Lenkeranschluß für die Dreipunktaufhängung an den Farmall-Dieselschleppern DED-3 und DGD-4 besprochen. Heute möchten wir die Vorzüge im Einzelnen erläutern.

Jeder Landwirt weiß, daß zeitgerechte und richtige Pflugarbeit die Grundlage des Ackerbaues ist. Aber die Verhältnisse können ihn schon einmal zwingen, auch unter ungünstigen Bedingungen auf dem Acker arbeiten zu müssen, wie es beispielsweise im Herbst 1954 in vielen Gegenden der Fall war. Hier bekommt die schon für normale Verhältnisse erhobene Forderung nach einem leichten und doch zugkräftigen Schlepper entscheidende Bedeutung. Der mit Dreipunktaufhängung und verstellbarem oberen Lenker ausgerüstete Schlepper leistet auch ohne Zusatzgewichte oder Wasserfüllung der Reifen noch dann schwerste Pflugarbeit, wenn sein Eigengewicht für den verlangten Zug schon viel zu gering ist.

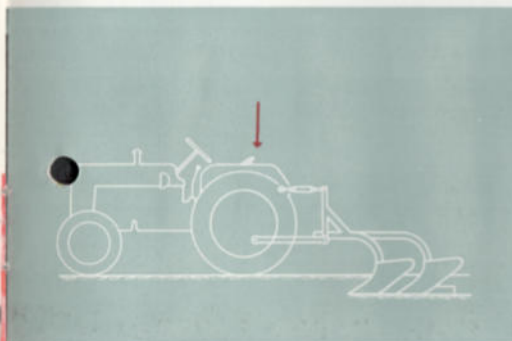
Der verstellbare obere Lenkeranschluß mit Ausgleichswinkel bewirkt, daß der bei der Arbeit auf das Anbaugerät (beim Pflug die Schare) wirkende Gegendruck des Bodens zu einem Teil als Zusatzkraft auf die Schlepperhinterachse gebracht wird. Je schwerer die verlangte Zugkraft wird, desto größer ist die Belastung der Hinterachse und damit wiederum die Zugkraft des Schleppers. Die Arbeitsbelastung reguliert also den Bodendruck der Schlepper-Hinterräder und sorgt damit automatisch dafür, daß die jeweils erforderliche Zugkraft auch am Boden abgestützt wird.

Das ist aber nicht der einzige Vorteil, der mit dem verstellbaren oberen Lenker verbunden ist. Neben der Erhöhung der Zugkraft des Schleppers läßt sich auch der Sohlendruck des Pfluges auf ein günstiges Maß regulieren. - Sohlendruck muß sein, damit der Pflug richtig „geht“. Zu wenig oder gar kein Sohlendruck bewirkt, daß der Pflug „schwimmt“. Zuviel Sohlendruck bedeutet erhöhten Verschleiß, verschmierte Pflugsohlen und nutzlos vergeudetem Kraftstoff. Der Sohlendruck soll gerade so groß sein, daß der Pflug auf der eingestellten Tiefe fest geht. Mit McCORMICK-Schleppern in dieser Ausrüstung kann man zur Not auch auf nassem Land noch pflügen, ohne daß die Hinterräder des Schleppers durchrutschen und die Pflugsohlen den Boden unnötig verdichten.

Ein weiterer Vorteil des verstellbaren oberen Lenkers ist die steile Stellung, die einen großen Rückstellwinkel zur Folge hat. Das bewirkt, daß der Pflug beim Einsetzen sofort auf volle Tiefe geht und sich bei Nickbewegungen des Schleppers und Bodenunebenheiten schnell und wirksam auf die eingestellte Tiefe nachsteuert.

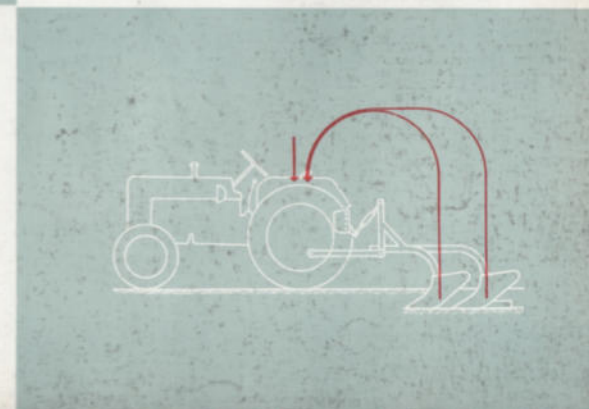
Ein Merkmal von nicht zu unterschätzender Bedeutung ist die schnelle und einfache Abnehmbarkeit der Anhängerkupplung und ihre Einstellmöglichkeit auf verschiedene Höhen, ein Vorzug, der bei vielseitiger Verwendung des Schleppers und bei Transportarbeit besonders ins Gewicht fällt.

Zusammenfassend kann man sagen, daß der verstellbare obere Lenkeranschluß mit Ausgleichswinkel, der auch nachträglich mit Anschlußbock an bereits im Einsatz befindliche McCORMICK-Schlepper montiert werden kann, unschätzbare Vorzüge aufweist, die nicht nur bei erschwerten Verhältnissen, sondern auch unter normalen Umständen für die Entscheidung des Landwirts beim Kauf eines Schleppers von ausschlaggebender Bedeutung sind.



Normale Belastung der Hinterachse bei Dreipunktaufhängung ohne verstellbaren oberen Lenkeranschluß.

Normale Belastung und Gegendruck des Bodens, der mit Hilfe des verstellbaren oberen Lenkers auf die Schlepperhinterachse übertragen wird.



Straßenbau unter schwierigsten Bedingungen

Caracas, die Hauptstadt Venezuelas, zählt mit zu den modernsten Städten und ist die am schnellsten wachsende Stadt der Welt. Vor einigen Jahren hatte Caracas weniger als 100.000 Einwohner. Elendshütten standen noch an den Stellen, an denen heute modernste Hochhäuser in den tropischen Himmel ragen. Die schnelle, von südlichem Temperament getragene Entwicklung hat aber zugleich ein neues Problem aufgeworfen: Die Straßenverbindungen entsprechen bei weitem nicht mehr den Anforderungen des modernen Verkehrs. Deshalb geht man jetzt daran, neue Verkehrswege zu erschließen und Autostraßen zu bauen, die die größten Städte miteinander verbinden sollen. Als erstes hat man eine direkte Verbindung zwischen Caracas und der Hafenstadt La Guaira am Karibischen Meer in Angriff genommen. Eine etwa 20 Kilometer lange, in direkter Richtung auf La Guaira verlaufende Autostraße - ähnlich der deutschen Autobahn, wird nunmehr diesen Engpaß überwinden. Die alte Straße ist eng und hat zahllose unübersichtliche Kurven und Windungen. Dazu ist sie mehr als doppelt so lang wie die geplante Straße.

Raupenschlepper und Straßenbaumaschinen der INTERNATIONAL HARVESTER COMPANY sind auch bei diesem Projekt eingesetzt, bei dem Gebirge und unwegsames Gelände überwunden werden müssen. INTERNATIONAL TD-24 Raupenschlepper mit ihren wuchtigen Planierschildern räumen Erde und Felsbrocken. Mehr als 6.000.000 Kubikmeter Material (davon 60 % Fels) müssen bewegt werden. Anschließend folgen die gewaltigen Straßenbaumaschinen, die das Gelände planieren und egalisieren und den letzten Abschnitt des Straßenbaues vorbereiten.

„Es sieht schlimmer aus als es ist“. Dieser International TD-24 Raupenschlepper konnte kurz nach seinem Abstieg am leibigen Hang ohne schwerwiegende Reparaturen seine Arbeit wieder aufnehmen. Hier erkennt man am besten die Schwierigkeiten und Gefahren, mit denen man in den felsigen Gebieten Venezuelas rechnen muß.

Immer mehr Erde ist notwendig, um die großen Schächten, die die im Bild befindliche neue Straße kreuzen, auszufüllen. Der sich im Vordergrund befindliche TD-24 schiebt vorsichtig das Geröll über den Berggipfen an den Abhang, wo es als Stütze des Damms dient.

„Vorsicht“ ist das erste Gebot jedes Fahrers, der wie hier die Erdmassen ziemlich nahe an den Abgrund schaufelt. Im Hintergrund die Karibische See. Wie Modellierklepper im Sandkasten nehmen sich die wuchtigen International Raupenschlepper und Planiermaschinen aus, wenn man die Arbeit von den am Bauabschnitt gelegenen Bergen aus beobachtet.

Alle Jahre wieder

Wenn auch der Titel des vorliegenden „Informationsdienst“ das Datum des Monats März trägt und somit das Weihnachtsfest 1954 der Vergangenheit angehört, glauben wir doch, einen Bericht über die letzte Weihnachtsfeier der großen IH-Familie in dieser Ausgabe verantworten zu können. Was die Weihnachtsfeier 1954 von denen der Vorjahre unterschied, waren die Bemühungen, auch diejenigen Kinder unserer Belegschaftsmitglieder teilnehmen zu lassen, denen unter anderen Umständen die Teilnahme wegen Überschreitung der vorgesehenen Altersstufe nicht möglich gewesen wäre. Weiterhin kann man von der Feier berichten, daß sie noch schöner und noch festlicher war als in den Vorjahren. Den Mittelpunkt, bzw. die Hauptziehungskraft der Feier in der großen, renovierten Rheinhalle in Düsseldorf bildete auch lebende Tiere mitwirkten. Neben den vielen großen und kleinen Darstellern auch lebende Tiere mitwirkten. Darsteller waren die zusammengewürfelte Spielschar des Werkes, die musikalische Leitung hatte der Organist des Neusser Münsters inne und den Chor stellte der Neusser Singkreis. Sie alle gestalteten das Spiel zu einem frohen und schönen Erlebnis. - Und nicht zuletzt, wie jedes Jahr, ließ es sich der Weihnachtsmann der IH nicht nehmen, den Kindern der Betriebsangehörigen durch kleine Geschenke eine echte Weihnachtsfreude zu bereiten. Alles in allem war die Weihnachtsfeier der IH-Gesellschaft eine gelungene Veranstaltung, die noch lange den anwesenden Kindern und Erwachsenen dankbaren Gesprächsstoff bot.

Weihnachtsfreude zu bereiten. Alles in allem war die Weihnachtsfeier der IH-Gesellschaft eine gelungene Veranstaltung, die noch lange den anwesenden Kindern und Erwachsenen dankbaren Gesprächsstoff bot.

Jubiläen

- 75 Jahre Fa. Adam Hertz, Holzweiler / Krs. Erkelenz
50 Jahre Fa. Louis Lösekrug, Inh. P. & E. Preilowski, Landmaschinen - Bühnen üh. Hann.-Münden
25 Jahre Fa. Hugo Grote, Hervest - Dorsten
Wir gratulieren den Jubilären und wünschen weiterhin erfolgreiches Schaffen.

Geburtstage

8. 12. 54 Herr Johann Terlinden, Veen, 60 Jahre
14. 1. 55 Fräulein Alwine Buchmühlen, Mitinhaberin der Fa. W. Buchmühlen, Mettmann - Stübchenhaus
13. 1. 55 Herr Otto Wollertitz, Saalhof, 70 Jahre
17. 2. 55 Herr Johann Betten, Bühnen, 70 Jahre
20. 2. 55 Herr Johann Fonk, Kervenheim, 70 Jahre

Unsere herzlichste Gratulation verbunden mit den besten Wünschen für viele Jahre bester Gesundheit und geschäftlichen Erfolg.

Nachruf

- Dez. 1954 Herr Hermann Feiling, Weßlar
12. 12. 54 Herr Hub. Wilkkirchen, Rheinbach
Febr. 1955 Herr Jos. Busemann, Oestinghausen
8. 2. 55 Herr Wilhelm Quade, Rhaden
18. 2. 55 Herr Bernhard Lensing, Mussum
6. 1. 55 Herr Franz Uphues, Mitinhaber der Fa. Anton Schulz & Co., Münster

Mit ihrem Hinscheiden betrauern wir den Verlust hochgeachteter Geschäftsfreunde und langjähriger Kunden. Wir werden ihnen ein ehrendes Gedenken bewahren.

Ankunft einer Farmall-Schlepperkolonne . .

... vor dem Geschäftsgebäude der Firma Karl Alsters in Straelen. Diese Kolonne gehört zu einer Gruppe, die am 18. Januar 1955 anlässlich eines großen Händlertreffens und Schlepperabholung der Filiale Neuss auf eigener Achse nach ihrem Bestimmungsort Straelen fuhr. Über die Großveranstaltung der Filiale Neuss berichteten wir an anderer Stelle.

Kurzinformationen

Das Buch „Des Lebens weiße Quellen“ (Verfasser N. Neuhaus) berichtet, daß auf der Welt täglich 800 Millionen Liter Milch verbraucht werden.

Im Dezember 1954 wurden nach einer Mitteilung der Arbeitsgemeinschaft Ackerschlepper 10.414 Schlepper umgesetzt. 7.605 blieben im Inland, 2.809 waren für den Export bestimmt. Der Wert dieser Produktion liegt bei rund 60,5 Millionen D-Mark.

Über eine halbe Million Besucher konnte die diesjährige Berliner Grüne Woche verzeichnen. In dieser Zahl sind rund 240.000 Landwirte und Großstädter aus der sowjetischen Besatzungszone enthalten.

Vertreter der finnischen Landwirtschaft sind erneut bei der Regierung und Lizenzbehörde mit einem Antrag auf die Einfuhr von 10.000 Traktoren vorstellig geworden.

Die Weltbank hat Kolumbien zusammen mit zwei anderen Großbanken eine Anleihe von 5 Millionen Dollar zur Einfuhr von Traktoren und anderen Landmaschinen eingeräumt.

Der Schlepperbestand der Welt zeigt laufend steigende Tendenz. Nordamerika verzeichnet eine jährliche Erhöhung von 2 1/2 Prozent. Europa rednet mit einer durchschnittlichen Steigerung der Schlepperbestände im Jahresmittel um 12 %. Australische Untersuchungen haben ergeben, daß der Bestand der dortigen Ackerschlepper bis 1956 um etwa 20 % ansteigen wird. Nach Meldungen aus der UdSSR liegt der Schlepperbestand in der Sowjet-Union um 65 % höher als im Jahre 1940.

Die DLG-Wanderausstellungen sollen in Zukunft wieder jedes Jahr durchgeführt werden. Einen zweijährigen Turnus erfahren allerdings die Tier-schauen, die abwechselnd Zucht- bzw. Schlachttiere ausstellen.

Zum Besuch der 57. Internationalen Landwirtschaftsmesse in Verona vom 11. - 20. März, führt das Hapag-Lloyd-Reisebüro, Frankfurt, im Auftrag des Messedienstes eine zehntägige Studienreise durch, wobei 7 Tage allein für den Besuch der Messe vorgesehen sind. Einzelheiten sind beim Reisebüro zu erfragen.